

Ayşe Harman – Migrantinnen Verein Berlin e.V.

Liebe Frauen, liebe Mitstreiterinnen, ich grüße euch im Namen des Bundesverbandes der Migrantinnen.

Es ist nun ein Monat vergangen, seitdem erschütternden Erdbeben in der Türkei und Syrien. Die Zerstörung der Städte und das Leid vor Ort schmerzt in uns immer noch.

Selbst in dieser Katastrophe führt uns die türkische Regierung, ihre frauenfeindliche Politik nochmal deutlich vor Augen. Die Missachtung geschlechtsspezifischer Bedürfnisse, fehlende Hygieneartikel und sauberes Wasser, fehlende Schutzräume für Frauen und Mädchen, sind nur einige Beispiele, die aufzeigen, welchen Ungleichheiten und Diskriminierungen Frauen ausgesetzt sind.

Im Iran und Afghanistan sind Frauen der Tyrannei ausgesetzt. Sie kämpfen für ihre Rechte mit der Gefahr ihr Leben zu verlieren.

Deshalb müssen wir, da wo wir sind, uns organisieren, unsere Kräfte mobilisieren und mehr werden und in all unseren Lebensbereichen unsere Rechte einfordern.

Liebe Frauen, mit der Inflation sind unsere Lebenshaltungskosten rapide gestiegen. Wir haben genug! Wir fordern ein bezahlbares Leben für alle!

Es kann nicht sein, dass unsere Löhne sinken, während die Kosten für Lebensmittel, Mieten, Strom und Gas explodieren.

Daher "liebe" Arbeitgeber, ist euer Entsetzen der geforderten Lohnerhöhungen in vielen Branchen völlig unangebracht. Wir solidarisieren uns daher mit den Streikenden der IG Metall, der ver.di und unterstützen ihre Forderungen der Lohnerhöhung.

Vor allem wir Frauen, wir verdienen immer noch 18 Prozent weniger als Männer, verrichten zum größten Teil immer noch die Sorgearbeit, sind unter anderem in Teilzeit oder Minijobs beschäftigt. Wir fordern bessere Arbeitsbedingungen.

Nein zur Altersarmut, wir fordern eine geschlechtergerechte Alterssicherung!

Liebe Frauen, es soll das Jahrzehnt der Gleichstellung werden, versprach die Ampelkoalition.

Doch bisher spüren wir keine Veränderungen unserer Situation. Es gibt nach wie vor große Lücken in der Umsetzung der Istanbul Konvention.

Wenn man als Koalition aktiv und entschieden Gewalt an Frauen bekämpfen will, dann darf die Finanzierung von Maßnahmen nicht gekürzt werden.

Wir fordern daher eine gezielte Finanzierung und vollumfängliche Umsetzung der Istanbul-Konvention.

Und wenn wir auch über Auswirkungen der grausamen Kriege sprechen.

Vor allem Frauen und Kinder sind im Krieg am meisten gefährdet.

Sie werden vergewaltigt, verschleppt, umgebracht. Und, wenn sie flüchten, sind sie ebenfalls großen Gefahren ausgesetzt. Die EU betreibt eine unmenschliche Flüchtlingspolitik.

Deshalb stellen wir Frauen uns gegen Krieg, Militarismus und Rassismus!

Liebe Frauen, all die Probleme zeigen, dass wir gemeinsam kämpfen müssen, auf den Straßen, bei der Arbeit, in Schulen oder Universitäten, für ein Leben ohne Gewalt, ohne Diskriminierung und Ausgrenzung.

Lasst uns in alle unseren Lebensbereichen am 8. März und jeden weiteren Tag mehr den je für unsere Forderungen und Rechte kämpfen.